Nr. 141. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 25. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 24. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

36. Sitzung vom 24. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: von Goßler und Kommissare.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt und zwar mit dem Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen".

Zu dem Titel „Zur Remunerirung von Hülfslehrern &c." weist

Abg. Knörcke (dfr.) auf die geringe Besoldung der Hülfslehrer an den Seminaren hin und bittet den Kultusminister, sich dieser Lehrer anzunehmen und ihnen im nächsten Etat eine Verbesserung ihres Einkommens zu Theil werden zu lassen.

Bei dem Titel „Turnlehrer-Bildungswesen" begrüßt Abg. Schenkendorff (ntl.) die Einrichtung der sog. Bewegungsspiele und spricht dem Minister seinen Dank dafür aus. Er verweist auf die am Gymnasium in Görlitz in dieser Beziehung bestehenden Einrichtungen, die geeignet seien, das Turnwesen in kräftiger Weise zu fördern und empfiehlt dieselben zur Nachahmung.

Kultusminister v. Goßler erwidert, daß die in Görlitz bestehenden Einrichtungen von ihm unterstützt würden, in sofern, als er die Aufmerksamkeit der Provinzial-Schul-Kollegien auf diese Einrichtungen hingelenkt und sie ersucht habe, Lehrer dorthin zu senden, um die Technik kennen zu lernen. Die Durchführung einer solchen Einrichtung scheitere indessen sehr häufig an dem Unverstande der Eltern, welche die Kinder zu häuslichen Arbeiten benutzen.

Abg. Knörcke theilt mit, daß der Bürgermeister in Köslin bei der letzten Wahl die Elementarlehrer aufgefordert habe, die Wahllisten aufzunehmen. Die meisten Lehrer hätten dies gethan, zwei indessen die Arbeit wegen anderweitiger amtlicher Beschäftigung die Sache abgelehnt. Dafür sei ihnen von dem Bügermeister eine Rüge ertheilt worden, und als die Thatsache in der Lehrerzeitung mitgetheilt, seien die Lehrer erst vom Bürgermeister und demnächst von der Schulaufsichtsbehörde vernommen worden, ob sie Verfasser dieses Artikels seien. Redner bestreitet dem Bürgermeister das Recht zu einem solchen Verfahren gegen die Lehrer, da er nicht die Disziplinarbehörde der Lehrer sei.

Kultusminister v. Goßler: Ich kenne diese Angelegenheit gar nicht, höre vielmehr heute zum ersten Male davon. Die Gemeindebehörden sind verpflichtet, die Wählerlisten aufzustellen und ich kann nur wünschen, daß die Lehrer mit ihrer Intelligenz dabei behülflich sind. Im Uebrigen aber steht fest, daß der Bürgermeister keine Disziplinarbehörde für die Lehrer sei.

Bei dem Titel „Schulaufsicht" wiederholt

Abg. Johannsen (Däne) seine vorjährigen Klagen über den Kreis-Schulinspektor Stegemann in Schleswig und bedauert, daß keine Abhülfe geschehen sei. Er bemängelt die vorjährigen Reisen des Ministers in Schleswig-Holstein und theilt verschiedene Fälle von angeblichen Germanisirungsversuchen mit, namentlich eines Predigers in Apenrade, der soweit gegangen sei, eine Frau zu schlagen und zu kratzen, wofür ihm noch eine Belohnung in klingender Münze zu Theil geworden sei.

Kultusminister v. Goßler: Ich ergreife nur das Wort, um zu erklären, daß die letzte Mittheilung des Vorredners völlig unrichtig ist. Der betreffende Prediger hat nicht einen Pfennig bekommen, wohl aber habe ich ihm ein Anerkennungsschreiben gesendet, weil er bei dem unerhörten Druck der dänischen Propaganda in Nordschleswig den Muth gehabt hat, seinen Landsleuten die Wahrheit zu sagen. Das Vaterland der Apenradener ist Deutschland und nicht Dänemark. Was nun meine Reisen anbetrifft, so bitte ich Sie, lassen Sie doch solche Anzapfungen. Die Reise galt den Kunst-Denkmälern in Schleswig-Holstein, die kennen zu lernen meine Aufgabe war. Kommen Sie also nicht mit solchen „Olle Kamellen". (Heiterkeit.)

Abg. Jürgensen (natl.) betont die Nothwendigkeit des deutschen Unterrichts und bezeichnet es als Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß die Bevölkerung Nordschleswigs deutsch werde. Er verweist darauf, daß der Abg. Johannsen im vorigen Jahre dem Könige von Preußen den Eid der Treue geschworen habe und glaubt, daß sein Verhalten hier im Hause weder mit der Stellung eines preußischen Abgeordneten, noch mit seinem geleisteten Eide vereinbar sei. (Beifall.)

Abg. Dr. Mosler (Ztr.) führt Klage über die Imparität, die darin bestehe, daß man den evangelischen Geistlichen die Schulaufsicht gelassen habe, den katholischen Geistlichen dagegen nicht. Dies beweise, daß das Schulaufsichtsgesetz gemacht sei und gehandhabt werde gegen die Katholiken. Die früher bestandene geistliche Schulaufsicht habe der Schule nicht geschadet, der Geistliche sei auch das natürliche und berechtigte Organ für diese Aufsicht. Selbst die Aufsicht über den Religionsunterricht sei vielen Geistlichen entzogen und dies sei einfach eine Konfiskation eines unveräußerlichen Rechts. Der katholische Geistliche werde von seinem Bischofe bei der Einführung in sein Amt darauf hingewiesen, daß es seine Aufgabe sei, zu lehren. Dieses Lehren finde aber nicht blos auf der Kanzel gegenüber den Erwachsenen, sondern namentlich auch in der Schule statt und der politische Satz: Wem die Jugend gehört, dem gehöre die Zukunft, gelte auch für die Religion und deshalb müßten die Geistlichen die volle Freiheit des Religionsunterrichts haben. Merkwürdiger Weise existirten seit vielen Jahren drei altkatholische Geistliche als Schulinspektoren.

Abg. Imwalle (Ztr.) bittet um Beseitigung der gleichen Imparität in der Provinz Sachsen.

Kultusminister v. Goßler erwidert, daß seit dem Jahre 1881 die katholische Schulinspektion sich wesentlich verändert habe. Durch die Regelung der Anzeigepflicht sei auch das Lokal-Schulaufsichtswesen geregelt und seien in der Rheinprovinz z. B. an 308 Schulen katholische Geistliche mit der Schulaufsicht betraut. Dies zeige gegen früher einen ganz außerordentlichen Fortschritt. Das Vorgehen der Unterrichts-Verwaltung den katholischen Geistlichen gegenüber sei ein sehr vertrauensvolles.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.): Gerade der Umstand, daß den Evangelischen ungestört geblieben ist, was wir hier verlangen, beweist, daß gegen uns die Parität nicht geübt wird. Wir verlangen, daß an alle Regierungen eine General-Verfügung erlassen wird, daß den Geistlichen ohne Weiteres der Religions-Unterricht völlig freigegeben wird. Dies ist eine Maßregel, welche den Bestimmungen des allgemeinen Landrechts entspricht. Die Leute auf dem Lande verlangen, daß die Lokal-Schulaufsicht ihr Pastor führe. Es muß der alte Zustand wieder hergestellt werden, unter dem Preußen in Deutschland seine Stellung errungen hat und wenn diesem, unseren Verlangen Folge gegeben wird, dann wird auch die Bewegung auf dem Schulgebiete ein Ende nehmen. Die ganze Volksbildung hängt nothwendig von der religiösen Erziehung ab und ein gerechter Vorwurf gegen unsere Volksschulen ist der, daß man es in denselben an der religiösen Erziehung fehlen läßt.

Kultusminister v. Goßler: In allen Fällen, wo die Regierung die Ueberzeugung hat, daß der Pfarrer die Interessen der Schule in unserem Sinne wahrnehmen wird, da wird ihm die Aufsicht übertragen. Hiernach ist in Westfalen fast ausnahmsweise den katholischen Geistlichen die Aufsicht übertragen. In großen Zentren ist es ganz unmöglich, daß eine Lokal-Schulaufsicht von einem Geistlichen ausgeübt wird. Es wäre wünschenswerth, wenn das Aufwerfen prinzipieller Fragen gegenwärtig unterbliebe und ich bitte, der Provinzialpresse anheimzugeben, die Maßregeln der Regierung nicht fortwährend abfällig zu kritisiren.

Abg. Rickert (dfr.) kommt auf die Verfügung der Regierung zu Magdeburg, den dieselbe an die Lehrer gerichtet hat, zurück und worin den Lehrern wegen feindseliger Haltung gegen die Regierung mit Entlassung gedroht wird. Der Minister habe auf seine Anregung bei der kürzlich stattgehabten Verhandlung dieser Sache erklärt, die Verfügung der königlichen Regierung zu Magdeburg enthalte nichts weiter, als was der allerhöchste Erlaß von dem Jahre 1882 von den Beamten verlange. Dieser Erlaß ist nun von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gegengezeichnet, welcher über denselben im Reichstage eine authentische Interpretation gegeben hat. Dieser Interpretation widerspricht die Verfügung entschieden und ich muß dieselbe als eine völlig gesetzwidrige bezeichnen, deren Aufhebung so bald als möglich erfolgen muß.

Kultusminister v. Goßler: Ich bin bei meiner früheren Erklärung wohl etwas unvollständig gewesen. Ich habe damals ausdrücklich gesagt, daß die Regierung in keiner Weise beabsichtige, etwas Anderes auszusprechen, als was in dem allerhöchsten Erlaß von 1882 enthalten ist. Die Regierung zu Magdeburg ist deshalb von mir angewiesen worden, ihre Verfügung ausdrücklich dahin zu deklariren. Dies ist am 8. Februar d. J. geschehen und ich bin überzeugt, die Regierung ist dieser Anweisung nachgekommen und es ist jetzt Frieden im Lande. Herr Rickert hat angeregt, ich habe befohlen und die Regierung wird gehorchen. (Beifall.)

Abg. Johannsen erklärt seinem Landsmanne Jürgensen gegenüber, daß er zu denjenigen Schleswigern gehöre, die den Eid hoch halten. Dem Kultusminister erwidere er, daß der betreffende Prediger für die Veröffentlichung einer antidänischen Streitschrift 300 Mark Gratifikation erhalten habe.

Zu dem Titel „Zu Beihülfen an Schulverbände wegen Unvermögens für das Stelleneinkommen der Lehrer und Lehrerinnen" bezeichnet es

Abg. Oertzen-Jüterbog (freik.) als eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit, daß die Gehaltsaufbesserung der Lehrer und Lehrerinnen nach einer bestimmten Dienstzeit möglichst gleichmäßig geregelt werde und richte er deshalb die Bitte an den Minister, seinen Einfluß auf die Gemeinden nach dieser Richtung hin geltend zu machen.

Abg. Dr. Würmeling (Zentr.) stimmt dem Vorredner bei, wünscht aber bei Vertheilung der Beihülfen aus diesem Fonds die Leistungsfähigkeit oder Unfähigkeit der Gemeinden geprüft zu sehen.

Kultusminister v. Goßler erwidert, daß nach den Intentionen des Hauses die Vertheilung der Beihülfen aus diesem Fonds in die Diskretion der Unterrichtsverwaltung gestellt sei, welche sich dadurch in einer schwierigen Lage befinde. Er habe sich in Folge dessen manche Beschränkung auferlegt und bei der Bemessung der Zuschüsse die größte Vorsicht walten lassen. Er werde aber nach Erfüllung des gegenwärtigen Etats auch in den Städten mit über 10,000 Einwohnern eine Prüfung des Bedürfnisses vornehmen lassen und den Gemeinden zur Pflicht machen, die Zuschüsse zu Alterszulagen zu verwenden.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nl.): Das Haus sei stets der Ansicht gewesen, daß die Staatsregierung bisher richtig verfahren sei und er könne nicht begreifen, weshalb man das bisherige bewährte System verlassen wolle. Namentlich bitte er, den Unterschied bezüglich der Städte von über 10,000 Einwohnern fallen zu lassen. Im ganzen Lande sei der Wunsch verbreitet, daß auch die Lehrer in Städten von über 10,000 Einwohnern Alterszulagen erhalten möchten.

Kultusminister v. Goßler: Die Regierung sei bei der Vertheilung stets den Intentionen des Hauses gefolgt. Die Hauptsache sei doch die, daß die Lehrer, die es brauchen, die nothwendigen Alterszulagen erhalten.

Abg. Mies (Z.) führt darüber Klage, daß den Volksschullehrern in München-Gladbach die ihnen früher gewährte Alterszulage im Jahre 1889 wieder entzogen sei.

Abg. Dr. Langerhans (dfr.) bedauert, wenn durch eine Aenderung des bisherigen Verfahrens Ungerechtigkeiten herbeigeführt werden sollten.

Bei dem Titel „Zu Unterstützungen für ausgeschiedene Lehrer und Lehrerinnen" bemerkt

Abg. Knörcke, daß nach einer ihm gewordenen Mittheilung von verschiedenen Bezirksregierungen die Summen nicht voll zur Auszahlung gekommen seien, weil die betr. Herren, die darüber zu verfügen hätten, das Bedürfniß nicht überall anerkannt hätten.

Kultusminister von Goßler: Alle Beschwerden, welche an die Zentralstelle gelangen, werden einer wohlwollenden Prüfung unterworfen.

Die einzelnen Titel werden darauf bewilligt.

Bei dem Kapitel „Kunst und Wissenschaft" beklagt

Abg. von Meyer-Arnswalde (wildkons.), daß die Ausgaben für Kunstzwecke nicht im Verhältniß ständen zu der allgemeinen Erhöhung des Etats, giebt aber andererseits zu, daß manche von ihm bei der vorjährigen Etatsberathung gegebene Anregung Erfolg gehabt habe. Verschiedene Positionen des Etats seien seit dem Jahre 1874 unverändert. Bei dem Fonds: Zur Vermehrung und Unterhaltung der Sammlungen sei die Provinz Pommern am allergeringsten bedacht und die Rheinländer sollten die Anwendung des Wasserkopfes für Berlin einfach der Provinz Pommern überlassen. Außerdem wünscht Redner, daß der Reichstag dem Kaiser einen Dispositionsfonds bewilligen möchte zur Förderung monumentaler Bauten in ganz Deutschland.

Abg. Seyffardt-Magdeburg wünscht, daß die Museen an Stunden geöffnet werden mögen, in denen sie auch von den kleinen Leuten und Arbeitern besucht werden könnten. Dazu gehöre namentlich die Eröffnung der Museen an den Sonntagen.

Abg. Biesenbach (Ztr.) beklagt die äußerst dürftige Ausstattung der Positionen des Etats zur Förderung der Malerei, speziell für die Staffeleimalerei. Die Leiden der Kunst könne der Minister wesentlich mildern, wenn er auf eine Aufhebung des „barbarischen" Zolles hinwirken möchte, den Amerika auf die Einführung von Gemälden gelegt habe.

Abg. Goldschmidt (dfr.) bittet um Einrichtung der elektrischen Beleuchtung für die Museen, damit dieselben auch des Abends dem Besuche geöffnet werden könnten.

Kultusminister v. Goßler ist den Vorrednern für die gegebenen Anregungen dankbar; wenn es von ihm allein abhinge, so hätte er noch erhebliche Wünsche selbst. Was die elektrische Beleuchtung der Museen anlangt, so müsse man bedenken, daß mit der Einführung des elektrischen Lichts und längeren Offenhaltung der Museen zugleich eine Vermehrung des Beamtenpersonals erforderlich wird. Machen ließe sich die Sache allerdings. Was die Aufhebung des amerikanischen Zolles anlange, so habe er sich deshalb bereits wiederholt bemüht. Aber sein Einfluß auf das amerikanische Parlament sei nur gering. Die Klagen über die dürftige Ausstattung der Malerei könne er gewissermaßen als gerechtfertigt anerkennen, in einer weit größeren Nothlage aber befinde sich die Bildhauerei.

Abg. v. Heereman (Ztr.) erklärt sich gegen eine elektrische Beleuchtung der Museen, die den gewünschten Zweck nicht erreichen würde. Man würde die Kunst weit besser fördern, wenn man die Summen, welche eine solche Beleuchtung erfordern, den Provinzen als Zuschüsse zuwendete.

Abg. Graf von Limburg-Stirum (kons.) hat ebenfalls erhebliche Bedenken gegen die elektrische Beleuchtung der Museen.

Abg. Goldschmidt erwidert darauf, daß gerade alte Bilder sich bei elektrischer Beleuchtung sehr gut repräsentirten. Redner verweist sodann auf die Bedeutung des Studiums der Naturformen für das Kunstgewerbe.

Kultusminister von Goßler erklärt auf die letztere Anregung, daß die Sache sich bereits in der Prüfung befinde.

Abg. Zelle (dfr.) befürwortet eine Gleichstellung der Bureaubeamten des Kunstgewerbemuseums mit den Bureaubeamten der Museen.

Es werden noch einige Positionen erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiser besuchte heute Mittag in Begleitung des Prinzen von Wales die Kaserne des ersten Garde-Dragoner-Regiments (Königin von Großbritannien und Irland) in der Belle-Alliancestraße. Vom Regiments-Kommandeur, Oberstlieutenant v. Kotze, und dem gesammten Offizierkorps empfangen, begaben sich die hohen Gäste nach dem Kasernenhofe, woselbst ein Vorreiten in drei Abtheilungen stattfand. Zuerst wurden von Unteroffizieren die Remonten vorgeritten, dann ritt eine Abtheilung ältere Leute und zuletzt Rekruten. Der Kaiser sowohl wie der Prinz von Wales nahmen wiederholt Veranlassung, dem Kommandeur ihre Zufriedenheit auszusprechen. Nach halbstündigem Exerzitium begann das Dejeuner in dem Offizierkasino. Drei Längstafeln waren hier gedeckt, besetzt mit kostbaren goldenen und silbernen Prunkgeräthen, unter diesen die vom Rittmeister Grafen Dohna errungenen Ehrenpreise. Der Kaiser saß unter dem Bilde Kaiser Wilhelms I., vor ihm stand das prunkvolle Geschenk der Königin Viktoria, die große vergoldete Schale, mit Rosen und Veilchen gefüllt. Neben dem Kaiser nahmen der Prinz von Wales und der Großherzog von Hessen Platz; ihnen gegenüber saß der Kommandeur. Außer dem kommandirenden General des Gardekorps, General v. Meerscheidt-Hüllessem, und dem Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, Generallieutenant v. Versen, waren zu dem Frühstück noch geladen Prinz Georg von Großbritannien, der großbritannische Botschafter Sir Edward Malet mit dem gesammten Personal der Botschaft, Graf Herbert Bismarck, Graf Waldersee, der Kriegsminister, der General der Infanterie von Leszczinsky, die Generaladjutanten von Hahnke und v. Wittich &c. Das Menu bestand aus: Bouillon mit Ei in Tassen, kleinen Pasteten mit Austern, Roastbeef garnirt, Hummern kalt mit Remouladensauce, Poularde mit Salat, Baumkuchen mit Kompot, Käsestangen, Kaffee. — Während der Tafel erhob sich der Kaiser und dankte in warmen Worten der Königin von Großbritannien und Irland für die Ehre, welche sie dem Regiment erwiesen habe, als sie die Chefstelle des Regiments aus seinen Händen angenommen. Der Kaiser gedachte sodann des heutigen Tages, an welchem die Königin sich anschicke, eine längere Reise zur Stärkung ihrer Gesundheit anzutreten; er wünschte derselben, daß sie jene Kräftigung finden möge, damit sie noch lange ihre weise Regierung fortsetze und Chef ihres Dragoner-Regiments bleibe. In dieser Hoffnung und in der Zuversicht, daß die englische und die deutsche Flagge stets zum Segen und als ein Friedenshort der Erde und ihrer Völker wehen möge, forderte der Kaiser die Anwesenden auf, einzustimmen in den Ruf: „Ihre Majestät die Königin Viktoria lebe hoch!" Begeistert stimmte die Versammlung ein, und die Musik intonirte das „God save the Queen". — Um $2^1/_2$ Uhr nach Aufhebung der Frühstückstafel begaben sich der Kaiser und die Prinzen von England an der Spitze des 1. Garde-Dragoner-Regiments nach dem Tempelhofer Felde, woselbst eine Gefechtsübung der Berliner Garnison stattfinden sollte.

— Einer hiesigen Korrespondenz zufolge beginnt die Arbeiterschutzkonferenz am Mittwoch wieder im Plenum zu berathen.

— Vor der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller am 22. März fand eine längere Vorstandssitzung statt, in der auch der neuerdings wieder aufgenommene Plan einer deutschen Industrie-Ausstellung in Berlin zur Berathung gelangte. Uebereinstimmend war man der Meinung, daß die sehr hohen Kosten, die den ausstellenden Hüttenwerken und Maschinenbauanstalten durch eine solche Ausstellung erwachsen, wenigstens für die genannten Branchen außer allem Verhältniß zu dem zu erwartenden Nutzen stehen würden und daß auch gegenwärtig keine Veranlassung vorhanden sei, die bisher beobachtete ablehnende Stellung zu verlassen.

— Die „Neue Pr. Ztg." schreibt: Graf Wilhelm Bismarck, Regierungs-Präsident zu Hannover, wird, wie man hört, ebenfalls seine Entlassung nachsuchen. — Dem Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Grafen Herbert Bismarck ist, dem Vernehmen nach, der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

— Die Budgetkommission genehmigte gestern weiter die Forderungen für die Nebenbahnen unverändert bis zu Ende.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. März. Belgrader Berichte signalisiren den unmittelbar bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien. Den Anlaß dazu bietet die bekannte Affaire mit den macedonischen Zöglingen, deren Abreise aus Belgrad der bulgarische Vertreter Mintschewitsch gefordert hatte. Die Affaire schien abgeschlossen, wurde jedoch neuerdings von serbischer Seite wieder aufgegriffen und aufgebauscht. Ueberhaupt gehen von Belgrad abermals mehrfache Hetzereien und Herausforderungen gegen Bulgarien aus.

Frankreich.

Paris, 22. März. In den Schlachthäusern von Paris herrscht große Erregung. 80 Waggons mit zerlegtem Fleisch konnten wegen des Widerstandes der Metzger nicht ausgeladen werden. Da bei der hochgradigen Erbitterung der letztern, welche die Einfuhr geschlachteten fremden Fleisches nicht länger dulden wollen, Ruhestörungen erwartet werden, ist ein besonderer Polizeidienst eingerichtet worden. Heute Morgen begab sich eine Abordnung der Metzger zum Ackerbauminister, um wegen des Verbotes der Einfuhr deutschen lebenden Viehes vorstellig zu werden. Da die ihnen gewordene Antwort sie nicht befriedigte, rotteten sich 200 bis 300 Metzger zusammen mit der Absicht, vor die Kammer zu ziehen. Die Polizei gestattete jedoch nur zwölf Vertretern, darunter der Stadtrath Paulard, den Durchgang zum Palais Bourbon. In der Kammer empfing sie der Deputirte für Dijon, Bizouart-Bert; nachdem er der Abordnung versprochen, ihre Angelegenheit dem Minister zu unterbreiten, zog sie sich zurück.

Italien

Rom, 22. März. Die rasche und glatte Lösung der Kanzlerkrise, die Erklärungen des Kaisers und der deutschen Blätter beruhigen und befriedigen hier allgemein. „Capitan Fracassa" bemerkt, obschon über die Fortdauer der bisherigen auswärtigen Politik Deutschlands kein Zweifel möglich gewen sei, gereiche es doch angesichts der französischen und englischen Blätter, welche eine Wendung prophezeiten, dem jungen Kaiser zum Lobe, daß er schleunigst allen Argwohn über seine Absichten zerstreute. Die schnelle ausdrückliche kaiserliche Erklärung sei ein wohlangebrachter kalter Wasserstrahl auf die heißen Köpfe der Gallier in Frankreich und Italien, welche sich beeilten, dem Dreibunde ein Todtenlied zu singen. „Riforma" ist überzeugt, wenn die europäische Lage nicht im Ganzen sehr befriedigend gewesen wäre, würden der Kaiser wie der Kanzler einen günstigern Augenblick zur Trennung abgewartet haben. Unter den heutigen Verhältnissen könne Deutschland bei Lebzeiten des noch rüstigen Fürsten Bismarck den Versuch mit einer neuen Regierung in aller Ruhe machen und das Ausland ihn mit gleicher Ruhe ansehen. Alle Welt müsse diesem Versuche den glücklichsten Erfolg wünschen, da Deutschlands inneres Gedeihen die Sicherheit Europas nur fördern und den wohlthätigen Einfluß des großen mächtigen Reiches auf die allgemeine Lage nur mehren könne.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. März. Zum Benefiz für Frau Lina Beck, das geschätzte Mitglied unserer Oper, kommt heute, Dienstag, im Stadt-Theater die Meyerbeer'sche Oper „Die Afrikanerin" zur Aufführung und wäre im Interesse der beliebten Sängerin ein vollbesetztes Haus zu wünschen. Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro" wird morgen, Mittwoch, gegeben und geht derselben die 24. Aufführung der „Puppenfee" voran. Das L'Arronge'sche Lustspiel „Wohlthätige Frauen" kommt heute, Dienstag, im Bellevue-Theater zu halben Preisen (Parquet 50 Pf.) zur Aufführung.

— In der Woche vom 9. bis 15. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 127 Erkrankungs- und 33 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 80 Erkrankungen und 24 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 23 Erkrankungen (5 Todesfälle) im Kreise Randow, 17 Erkrankungen (9 Todesfälle) in Stettin, und 15 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Demmin. Sodann folgt Scharlach mit 25 Erkrankungen (8 Todesfälle), davon 9 im Kreise Randow und 1 Errankung (3 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 16 Personen (1 Toeesfall), davon 1 Person in Stettin, an Masern und Rötheln erkrankten 4 Personen und an Kindbettfieber 2 Personen in Stettin. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 23. März. Die Vorlesungen über „Zivilprozeß" werden im nächsten Semester durch Professor Weismann, die anderen von dem ordentlichen Professor der Rechte Dr. Fischer für das Sommersemester angekündigten Vorlesungen (Erbrecht, Pandektenkonversatorium und preußisches Landrecht) werden von seinem noch vor Beginn des Semesters zu ernennenden Nachfolger abgehalten werden.

4 **Greifenberg i. P.**, 23. März. Durch die Schloßfreiheit-Lotterie sind auch 2 hiesige Handwerker beglückt worden, denn das Loos, an welchem dieselben mit $^1/_8$ betheiligt sind, wurde in der 1. Ziehung mit 20,000 Mk. gezogen. — Zwischen der Bauaufsichtsbehörde und dem Bauunternehmer, der die neuen Chausseen im Kreise erbaute, sind Meinungsverschiedenheiten über die Güte der erbauten Strecken und deren Ausführung vorhanden, deren Untersuchung im Laufe dieser Woche durch einen höheren Baubeamten der königl. Regierung zu Stettin erfolgen soll, um festzustellen, welche Mängel etwa vorhanden sind und der Abnahme der Strecken entgegenstehen. — Der Geburtstag Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wurde gestern von den Herren Offizieren der Reserve und Landwehr durch ein Festessen im Hotel Lipke festlich begangen, wozu sich die Theilnehmer in Uniform eingefunden hatten. Der Kriegerverein beging diesen Tag ebenfalls durch eine Festlichkeit im Saale des Schützenhauses auf der Ottoshöhe damit, daß, nachdem dieses Tages in patriotischer Weise durch den Vorsitzenden in einer Ansprache an die Kameraden gedacht, für diese und ihre Familien ein Ball stattfand. Die Herren Offiziere besuchten später insgesammt den Kriegerverein und verweilten dort längere Zeit, sich zum Theil auch an dem stattfindenden Vergnügen betheiligend.

†† **Tempelburg**, 23. März. Die Besitzer aus der Umgegend beabsichtigen in unserer Nachbarstadt Falkenburg eine Molkerei-Genossenschaft zu begründen und ladet das Komitee, bestehend aus den Herren Günther, von Knebel-Döberitz-Zülshagen, von Schmiterlöw-Draheim, Schröder und von Zadow-Altwuhrow, zur Betheiligung, sowie zu der konstituirenden Versammlung auf Donnerstag, den 27. März d. J., Nachmittags 5 Uhr, in Block's Hotel in Falkenburg ein. Für die in der Gegend von Tempelburg und Dramburg liegenden Molkereien ist Bahntransport in Aussicht genommen und gewinnt es den Anschein, als ob das Zustandekommen der Genossenschaft mit dem Sitze in Falkenburg, welches in der Mitte zwischen Tempelburg und Dramburg belegen ist, keine Schwierigkeiten bieten wird. Wenngleich seltener, so finden sich doch noch hin und wieder Spuren, die an die Schreckenszeit des siebenjährigen Krieges, als die feindlichen russischen Heere unsere Vorfahren im lieben Pommernlande bedrängten — die von den Alten sogenannte Russenzeit, deren sie mit Schaudern gedachten — erinnern. So z. B. fand Schreiber dieses vor Kurzem im Besitz der Frau Besitzer-Wittwe Meister zu Neu-Liepenfier einen alterthümlichen Tisch mit großer Lindenholzplatte, welche noch jetzt 4 Zentimeter stark, 1,85 Meter lang und 80 Zentimeter breit ist, obgleich dieselbe durch den Hobel im Laufe der Zeit verloren hat. Auffällig an sich sind in der Tischplatte verschiedene hineingebrannte Stellen und erklärte Frau Meister, über diesen Gegenstand befragt,

daß dies aus der Russenzeit herrühre, da die Russen und Kosaken, welche auch auf dem Gehöft zur Zeit des siebenjährigen Krieges gehaust und das letzte Stück Vieh geschlachtet und im Kamin in der eisernen Pfanne das Fleisch gebraten, letztere dann mit den glühenden Füßen auf den Tisch gestellt, sich herum gelagert und hier gespeist hätten. Besitzer des Hofes sei damals der Großvater Christian Friedrich Isberner gewesen, welcher den Tisch, der nun noch sehr ehrenwerth gehalten wird, im Jahre 1755 angeschafft habe.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze,** 23. März. Welchen Reichthum Hinterpommern noch immer in seinen Waldungen besitzt, kann derjenige ersehen, welcher den ungeheuren Transport von Langhölzern betrachtet, welcher auf der vor Kurzem erbauten Chaussee nach dem Küddowflusse stattfindet. Die Zahl der Baumstämme, die zu dieser Wasserstraße hinbefördert werden, beläuft sich auf Tausende, und es sind darunter so prächtige Exemplare, daß nicht blos Forstmann und Holzhändler daran ihre Freude haben können. Dieselben stammen aus dem Forstrevier Hasenfier, welches zu den ehemals v. d. Osten'schen Gütern gehört. Wünschen wir nur, daß es diesen Waldungen nicht so geht, wie so vielen andern, z. B. denjenigen der Hammerstein'schen Güter, welche in einer Weise in Anspruch genommen sind, daß noch mehrere Generationen ihr früheres Aussehen nicht erleben werden.

§ **Jastrow,** 23. März. Endlich sind unsere Gemeindeorgane in der angenehmen Lage gewesen, die drückenden Kommunalabgaben für das folgende Etatsjahr um 66⅔ des Gesammtbetrages herabsetzen zu können und außerdem einen Steuererlaß für drei Monate zu proklamiren. Es ist dies theils durch die geordnete Forstwirthschaft und die günstigen Holzkonjunkturen, theils durch den Staatszuschuß zu den Schulunterhaltungskosten möglich geworden. Hoffen wir, daß dieser günstige Zustand der städtischen Finanzen nicht bloß ein vorübergehender sein möge!

* **Deutsch-Krone,** 23. März. Das Deutsch-Kroner Gymnasium hat bei dem soeben beendeten Abiturientenexamen seinen alten Ruf bewahrt, indem 19 der Prüflinge die Reife zur Universität erlangt haben. Hiervon sind 9 von der mündlichen Prüfung dispensirt worden. — Zum Bau einer Eisenbahn von Schloppe nach Filehne, desgleichen einer solchen von Kallies über Zippnow nach Konitz hat der letzte Kreistag den Grund und Boden in dem Umfange, in welchem er der Enteignung unterworfen ist, innerhalb der Kreisgrenzen bewilligt, falls die königliche Staatsregierung den Ausbau dieser Linien übernimmt.

Kunst und Literatur.

Die (Berliner) „Volks-Zeitung," welche im verflossenen Quartal einen neuen ungemein fesselnden Roman Rudolf Elchos, „Der Fürst" veröffentlichte, hat für ihr mit Feingefühl gepflegtes, interessantes Feuilleton neue Kräfte von Bedeutung gewonnen. Unter anderem wird das nächste Vierteljahr eine anmuthige Westerwalder Idylle **„Lene"** von M. Elton bringen, der sich ein größerer, in Deutschland bisher nicht gedruckter, Roman aus dem Englischen **„Das Glück der Da.re.s"** von James Payn anreiht. Ueber Theater, Kunst und Musik wird in erweitertem Umfang von den bekannten geistvollen Kritikern A. Moszkowski, E. Wittkowski, Lackowitz und Rudolf Elcho berichtet. Auch für die beliebte illustrirte Beigabe zur „Volks-Zeitung", das „Sonntagsblatt", sind werthvolle neue Verbindungen angeknüpft und gute Originalartikel erworben. Im Uebrigen verweisen wir auf die in unserem Inseratentheil enthaltene Abonnements-Einladung der „Volks-Zeitung".

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den heldenmüthigen Versuch des nordd. Lloyddampfers „Ems" auf seiner Reise nach Newyork, am 22. Februar die Mannschaft des entmasteten englischen Schiffes „Hebe" zu retten, berichtet der „Newyork Herald" vom 27. v. M. wie folgt: Der Dampfer „Ems" kam am 26. Februar in arg zerschlagenem Zustande der Schornsteine und alles Dessen, was sich auf Deck befand, in Hoboken an, bedeckt mit einer starken Salzkruste und unter Verlust eines Mannes der Besatzung, welcher beim Kentern eines der Rettungsboote der „Ems" ertrank, während man bestrebt war, auf 43° 54′ N. und 42° 6′ W. am 22. Februar die Mannschaft des entmasteten englischen Schiffes „Hebe" zu retten. Die „Ems" hatte, kurz nachdem sie Southampton verlassen, eine ganze Reihe fürchterlicher Stürme zu bestehen, welche mit ununterbrochener Gewalt bis zu den Newfoundland-Bänken anhielten. Am Morgen des 22. Februar schwoll der Sturm zum Orkan an und ein heftiger Schneesturm kam gleichzeitig mit auf, der es fast unmöglich machte, auch nur eine halbe Meile weit vom Schiffe aus zu sehen. Als etwas nach Mittag Kapitän Sander die Brücke betrat, sichtete er ein entmastetes Schiff, welches in den Wogen umherrollte und Nothsignale zeigte. Sämmtliche Masten waren über Bord, bis auf einen kleinen Stumpf vom Besanmast, an welchem die englische Flagge, das Unterste oben, befestigt war. Die See ging so hoch, daß zeitweise das Schiff nicht zu sehen war. Hagel mischte sich in das Schneegestöber. Die Gewalt des Windes und die fürchterliche Gewalt der See nicht achtend, beschloß Kapitän Sander, wenn möglich, die unglückliche Mannschaft zu retten. Nach kurzer Musterung derjenigen von seinen Leuten, welche sich auf dem Vorderdeck befanden, forderte er die, welche sich freiwillig an dem Unternehmen betheiligen wollten, auf, vorzutreten. Letzteres thaten denn auch der erste Offizier Schmid und der dritte Offizier Polack (als Sohn des Hafenmeisters Polack zu Cuxhaven, ein geborener Hamburger und bereits seit längerer Zeit in Diensten des nordd. Lloyd); der Kapitän wies jedoch den ersten Offizier zurück, als dieser das Kommando des Rettungsbootes übernehmen wollte und betraute damit den dritten Offizier. Das Rettungsboot Nr. 7 an Steuerbordseite wurde darauf zu Wasser gebracht und die Seeleute Martin Wieckhoff, Joseph Herald, Wilhelm Falkenburg und Robert Schmidt nahmen mit dem dritten Offizier Polack Platz in demselben. Verschiedene Male entging das Boot mit Mühe der Gefahr, an der Seite der „Ems" zerschmettert zu werden, bis es schließlich quer durch die Wogen nach dem unhaltbar gewordenen englischen Schiffe abstieß, begleitet von dem Hurrahruf der trotz Wind und Wetter auf dem Hinterdeck versammelten Passagiere. Zeitweilig verschwand das Boot vollständig in den Wogen, dann wurde es plötzlich wieder auf die Kämme der Wellen hoch hinaufgehoben; es machte langsam Fortschritte, bis ungefähr auf 50 Ellen Distance von der englischen Bark zwei Brechseen kurz auf einander folgten. Die erste traf zwar das Boot, verlief jedoch, dessen Breitseite der zweiten überlassend. Bevor aber das Boot gedreht werden konnte, wurde es von der zweiten gefaßt und kenterte, die Mannschaft wurde ins Meer geschleudert und verschwand im Wasser, bald aber sah man die Leute wieder auftauchen und dem Boot zuschwimmen, welches Kiel aufwärts trieb. Einer der Leute, Martin Wieckhoff, hatte wahrscheinlich einen Schlag an den Kopf erhalten, und dieser muß ihn so verwirrt gemacht haben, daß er, statt nach dem Boot, der „Ems" zuschwamm; jedoch kurz bevor er die letztere erreichen konnte, sank er unter und ertrank. Die „Ems" drehte dann bei und lief längsseits des Bootes, um die Leute aus ihrer gefahrvollen Lage zu befreien. Kapitän Sander brachte die „Ems" darauf nahe an das entmastete Schiff, und versuchte, die Mannschaft desselben nunmehr auf andere Art zu retten. Die Versuche waren jedoch der schweren See wegen nutzlos. Nachdem er sich versichert hatte, daß die „Hebe", wenn auch stark zugerichtet, doch, da sie neu gekupfert war, den Sturm wohl mit dem Wrackanker werde „ausreiten" können — der letztere war an einer langen Trosse befestigt —, ging er nach Newyork weiter. Die Passagiere brachten sofort 200 Dollars unter sich zusammen und überreichten dieselben den betheiligten Seeleuten für ihre brave That. Die „Hebe", Kapitän Kenedy, war Eigenthum von J. J. Greve in Greenock, hielt 231 Tons und war am 14. Februar mit gemischter Ladung von St. John, N.-B. nach Barcelona (Spanien) in See gegangen. Ihre Mannschaft bestand aus dem Kapitän, zwei Steuerleuten, einem Koch und sechs Mann weiterer Besatzung. Das Schiff war 1873 gebaut. Dem dritten Offizier der „Ems", Herrn Polack, wird viel Lob gezollt, nur seinen Anstrengungen gelang es, daß nicht die gesammte Bootsmannschaft umgekommen ist. Lebensretter wurden den im Wasser schwimmenden Seeleuten von beiden Schiffen aus zugeworfen, der ertrinkende Wieckhoff verfehlte dieselben und sank, obwohl er ein kräftiger Schwimmer war, kaum hundert Fuß von der „Ems" entfernt. Am nächsten Morgen klärte es auf, die „Ems" sah dann einen Dampfer der „Anchor-Linie", welcher in der Richtung des Wracks ging und man glaubt, daß die Mannschaft der „Hebe" durch diesen gerettet wurde. Die Mannschaft ist später von dem Dampfer „Kolonist" gerettet und in Queenstown gelandet worden. Als die „Ems" die „Hebe" verließ, lag diese leicht vor einem schwimmenden Anker und man konnte die Mannschaft auf Deck hin- und hergehen sehen; sie schien durchaus nicht erschöpft zu sein. Die Hinterkajüte des Schiffs, das Kochhaus und die Verschanzung standen noch, jedoch sämmtliche Boote waren weggeschlagen.

— (Ein regelmäßiger Lebenswandel.) Vater: „Junge, daß kann nicht so fortgehen. Ich habe genaue Erkundigungen an der Universität über Deinen Lebenswandel eingezogen. Du schläfst jeden Morgen bis 10 Uhr, von 11—1 Uhr machst Du jeden Tag Frühschoppen im „Löwen", Du reitest jeden Nachmittag aus, und jeden Abend spielst Du im „Bären" bis 3 Uhr Morgens Skat." Sohn: „Aber Vater, demnach führe ich doch einen sehr regelmäßigen Lebenswandel! Was willst Du mehr?"

Bankwesen.

Aussig-Teplitzer 4proz. Eisenbahn-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet im April statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger,** Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,00, do. loko ohne Faß 70er 33,30. Behauptet. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 24. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,00, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,90, Nachprodukte exkl 75° f. Rendement 13,30. Matt, wenig Geschäft. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,20 bez. u. B., per April 12,17½ G., 12,22½ B., per Mai 12,30 bez. u. B., per Juli 12,52½ bez., 12,50 B. Matt.

Köln, 24. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,65, per Mai 20,40, per Juli 20,35. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,95, per Mai 16,70, per Juli 16,30. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 73,00, per Mai 69,70, per Oktober 60,10.

Hamburg, 24. März, 2 Uhr 50 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. März 85,00, September 82,50, Dezember 78,50. Behauptet.

Hamburg, 24. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 85,00, per Mai 85,00, per September 82,50, per Dezember 79,00. — Ruhig.

Hamburg, 24. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,25, per Mai 12,30, per Juli 12,50, per August 12,60. Flau.

Paris, 24. März. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per März 53,50, per April 53,30, per Mai-Juni 53,50, per Mai-August 53,80. — Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,20, per Mai-Juni 37,20, per September-Dezember 38,20. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 24. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 5000 Sack, Rezettes für Sonnabend.

Havre, 24. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 106,75, per Mai 106,75, per September 105,00. Behauptet.

London, 24. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide eher stetiger, Weizen ruhig, fremder mäßige Nachfrage, Hafer gefragter zu ½ Sh. Ermäßigung als Vorwoche, Malzgerste fest, Mahlgerste träge, Bohnen und Erbsen flau, unverändert.

Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. März bis zum 21. März: Englischer Weizen 5444, fremder 13,963, englische Gerste 1643, fremde 15,107, englische Malzgerste 19,714, fremde —, englischer Hafer 1418, fremder 121,995 Orts. Englisches Mehl 18,439, fremdes 67,564 Sack und 20 Faß.

London, 24. März, Nachm. 2 Uhr 10 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 48 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 21 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 7 Sh. 6 d.

London, 24. März. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 Sh. 7 d.

Glasgow, 24. März, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 Sh. 11 d. Fest.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 5. März. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Februar 1890 wurden 360 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 49. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 1811 Versicherungen. Alle vor dem 1. November 1889 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 10 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 34 Forderungen gestellt.

Viehmarkt.

Berlin, 24. März. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 4713 Rinder, 9552 Schweine, 1637 Kälber und 14,301 Hammel.

Trotz geringeren Auftriebes als in der Vorwoche konnten **Rinder** wegen ungünstiger Fleischmärkte bei zögerndem Verlauf nur die vorigen Montags-Preise erzielen. Der Markt wird auch nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56—58 Mark, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 42—44 Mark und 4. Qualität 36 bis 40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**handel gestaltete sich trotz etwas gebesserten Exports sehr langsam bei weiter gewichenen Preisen; es wurde nicht ganz ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 59 bis 60 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 57—58 Mark, 3. Qualität 54—56 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Kälber wurden bei regem Handel und zu vorwöchentlichen Preisen geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56—58 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—53 Pfg. und 3. Qualität 34—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Hammeln,** obwohl circa 5000 Stück weniger angeboten waren als vorigen Montag und angemessener Export stattfand, zeigte sich sehr flaue Tendenz und blieb starker Ueberstand, da die hiesigen Schlächter noch lebenden Vorrath hatten und äußerst vorsichtig kauften. Man zahlte für 1. Qualität 45—48 Pfg., beste Lämmer bis 52 Pfg., 2. Qualität 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wilhelmshafen, 24. März. Kapitäne Schulze und Pawelz sind zu Kontreadmirälen befördert und ersterem die zweite Marine-Inspektion übertragen worden.

Habelschwerdt, 24. März. Bei der am 20. d. M. im 12. Breslauer Wahlkreise (Glatz-Habelschwerdt) stattgehabten Reichstagsnachwahl wurde nach amtlicher Feststellung Landgerichtsrath Sperlich (Zentrum) mit 9033 Stimmen gewählt. Von den Gegenkandidaten erhielten Rittergutsbesitzer Müller-Nieder-Alt-Wilm[illegible] (kons.) 1454, Schuhmacher Metzner-Berlin (Soz.) 818 Stimmen.

Hamburg, 24. März. Den „Hamburger Nachrichten" zufolge wird hier ein Komitee angesehener Männer zur Veranstaltung eines großen Fackelzuges am 1. April nach Friedrichsruh auffordern. Die Ankunft Fürst Bismarcks dort wird baldigst erwartet.

Lübeck, 24. März. In der vergangenen Nacht brach auf der [illegible]'schen Schiffswerft hierselbst Feuer aus, wodurch das Maschinenhaus mit werthvollen Maschinen vernichtet wurde. Der Schaden soll sehr erheblich sein.

Köln, 24. März. Aus Saarbrücken wird gemeldet: 350 Steiger, durch die Aeußerungen des Kaplans Dasbach im Abgeordnetenhause gekränkt, veröffentlichen eine Rechtfertigung und gründen einen Verein zur Wahrung ihrer Interessen. In Dudweiler haben die Coakesarbeiter beschlossen, einen Rechtsschutzverein zu gründen.

Würzburg, 24. März. Ueber die Veranlassung zu dem Pistolenduell, in welchem der Studiosus Königsfeld den Studenten Freuer erschoß, wird jetzt bekannt, daß der erschossene Freuer das Duell durch ein seinem Gegner gegenüber gebrauchtes antisemitisches Schimpfwort provozirte.

Oldenburg, 24. März. Von dem gestern Abend von Bremen kommenden Zuge sind vor dem hiesigen Bahnhofe drei Wagen entgleist. Zwei derselben wurden nur aus dem Geleise gehoben, während ein Wagen, der mit Passagieren voll besetzt war, ganz umkippte. Glücklicherweise sind nur leichte Verletzungen vorgekommen. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt.

Wien, 24. März. Wie die „Montagsrevue" auf außerordentlichem Wege erfährt, lehnte Fürst Bismarck den Herzogstitel nur deshalb ab, um zu markiren, daß ein Sturz und nicht Entlassungsnahme vorliege. Der Kaiser habe die Art, wie Fürst Bismarck sich zum Reichstage stellte, mißbilligt und sei entschlossen, schon in nächster Zeit mit den Führern verschiedener Fraktionen in persönliche Verhandlungen zu treten, um Parteigruppirungen anzubahnen, welche ein sicheres und ersprießliches Funktioniren des parlamentarischen Apparates ermöglichen.

Wien, 24. März. Wie das „Tageblatt" erfährt, hat Kaiser Wilhelm den Wunsch hierher gelangen lassen, daß die ursprünglich für den Herbst in Aussicht genommene Entrevue mit dem Kaiser von Oesterreich früher stattfinden möge. Kaiser Wilhelm will über die Lage, die durch den Rücktritt des Fürsten Bismarck geschaffen wurde, über dessen Motive und Bedeutung mündliche Mittheilungen machen.

Paris, 24. März. Der seit einiger Zeit spurlos verschwundene Saint Saens soll sich in Java befinden.

Rom, 24. März. Auf die Nachricht von der Demission des Fürsten Bismarck sandte Ministerpräsident Crispi ein Telegramm an Se. Durchlaucht, in welchem er ausspricht, daß der Fürst, indem er von seiner Stellung zurückträte, zu der er durch das Vertrauen dreier Kaiser berufen, Deutschland ein kostbares Erbtheil in der Politik des Friedens hinterlasse, der er sich voll hingegeben habe. Mit dem Bedauern über den Rücktritt verbindet Crispi in dem Telegramm den Ausdruck seiner Freundschaft und des Vertrauens ohne Grenzen für den Fürsten. Die Antwort des Fürsten Bismarck dankt für die herzlich geneigten Worte. Dieselben erfreuen ihn als ein neuer Beweis der Gefühle des Vertrauens und der Zuneigung. Der Fürst erwidere diese Gefühle von ganzem Herzen und habe sich glücklich gefühlt, sich einem Staatmanne wie Crispi gegenüber zu befinden, als sie beide die Geschäfte ihrer Länder beriethen. Der Fürst bittet mit seinem Nachfolger die vertrauensvollen Beziehungen zu pflegen, die den Interessen beider Länder so gut gedient hätten. Der Fürst wird stets die Erinnerung an die politischen Beziehungen bewahren und bittet, ebenso die persönliche Freundschaft zu erhalten, welche das Ergebniß gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen sei.

Basel, 24. März. Das Gesetz betreffend die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter bis zu einem Einkommen von 2200 Franks wurde von dem Baseler Volk mit 5015 gegen 2291 Stimmen verworfen.

Belgrad, 24. März. Der offiziöse „Odjek" bespricht den Rücktritt des Fürsten Bismarck und sagt, daß dadurch die Autorität der Tripelallianz leiden werde.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. März. Bei der heutigen Reichstags-Nachwahl im 1. Berliner Wahlkreise wurde Dr. Alexander Meyer (dfr.) mit 5752 Stimmen gewählt.

Dresden, 24. März. Zweite Kammer. Der Justizminister lehnte die Beantwortung der Interpellation Bebels, ob es wahr sei, daß seit Einführung der neuen Gerichtsverfassung kein einziger jüdischer Referendar zum Richtereide zugelassen sei und ein jüdischer Referendar nie eine Jahresremuneration erhalte, ab, weil über die Zulassung zum Richtereide und die Gewährung einer Remuneration von der Justizverwaltung nach ihrem Ermessen verfügt werde; auch seien die Gründe für die Erfüllung oder Ablehnung der betreffenden Gesuche nicht einmal geeignet, den Bittstellern selbst eröffnet zu werden, geschweige denn, daß sie öffentlich mitgetheilt werden könnten.

Wien, 24. März. Wie die „Politische Korrespondenz" erfährt, hat der Kaiser Franz Josef ein in den wärmsten Worten abgefaßtes eigenhändiges Schreiben an den Fürsten Bismarck anläßlich dessen Rücktritts gerichtet.

Wien, 24. März. Gegenüber der Meldung, daß die Königin von Italien beabsichtige, ihren Besuch am deutschen Kaiserhofe auf jenen Zeitpunkt zu verlegen, wo der Kronprinz von Italien in Berlin erwartet werde, erfährt die „Polit. Korresp.", daß zwar der Gegenbesuch der Königin von Italien bei Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria sicher erfolgen werde, die Zeit für denselben aber noch nicht festgestellt ist.

London, 24. März. Windthorst theilte dem Korrespondenten des „Newyorker Herald" mit, das Zentrum will nicht systematisch der Regierung Opposition machen, sondern nur Koalitionen machen, wie sie der Zufall hervorruft.

London, 24. März. Johann Orth (Erzherzog Johann) segelte mit dem Schiffe „Margarethe" gestern nach den La Plata-Staaten ab.

London, 24. März. Die britische Regierung bestellte versuchsweise einen Kreuzer neuer Konstruktion bei der Werft von Sheerneß, dreihundert Fuß lang und mit 3600 Tons Deplacement.

Für Ostern ist ein allgemeiner Schneiderstreik angesagt.

London, 24. März. Das Unterhaus nahm die erste Lesung der irischen Pachtgüter-Ankaufsbill an; für die Zwecke der Bill sind 33 Millionen Pfund Sterling erforderlich, die durch einen Garantiefond gesichert werden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Sp. in Tolz. Der Pirol — oriolus et albula — wird auch mit folgenden Namen belegt: Golddrossel, Goldamsel, Kirschvogel, Pfingstvogel und Bierold. — P. P. in Bahn. Das Abonnement beträgt 1 Mark vierteljährlich, lassen Sie sich das Blatt jedoch durch die Post ins Haus bringen, so kommen 40 Pf. Bestellgeld zu. — S. in Grabow. Wenn Sie Mitglied der Krankenkasse sind und ihre Beiträge bezahlt haben, hat die Fabrik kein Recht, ihnen das als Krankengeld gezahlte Geld später wieder vom Gehalt abzuziehen. — Sch. in C. Ueber die Auszahlung des Geldes in einem Ausnahmefall müssen die Versicherungsbedingungen genaue Angaben enthalten, sehen Sie dieselben gefälligst einmal durch. Ein Prozeß würde für Sie nicht günstig verlaufen, da Sie sich doch durch Ihre Unterschrift zur Zahlung der Prämien verpflichtet haben. Zahlen Sie nicht weiter, so verlieren Sie das bisher eingezahlte Geld vollständig. Wenn Ihr Sohn später auch nicht Soldat wird, so muß Ihnen doch die volle Versicherung ausgezahlt werden. — W. Lt. in Grünhof. 1) Es ist vierzehntägige Kündigung erforderlich. 2) Das Krankenkassengesetz bestimmt für die Ortskrankenkassen: Bei der Errichtung der Kasse dürfen die Beiträge, soweit sie den Kassenmitgliedern selbst zur Last fallen, nicht über 2 Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes festgesetzt werden, sofern solches nicht zur Deckung der Mindestleistungen der Kasse erforderlich ist. Eine spätere Erhöhung der Beiträge über diesen Betrag, welche nicht zur Deckung der Mindestleistungen erforderlich wird, ist nur bis zur Höhe von 3 Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes und nur dann zulässig, wenn dieselbe sowohl von der Vertretung der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber, als von derjenigen der Kassenmitglieder beschlossen wird. — J. V. Süddeutschland zahlt zur Zivilliste des Königs von Preußen als deutscher Kaiser keinen Beitrag, die Zivilliste wird von Preußen allein getragen und beträgt 15,719,296 Mark. — X. X. 1) Die Steuer wird nach dem Gesammteinkommen berechnet, also gehört das aus Nebeneinkünften herrührende auch dazu. 2) Auch diese Steuer ist gerechtfertigt.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 23. März, + 0,85 Meter, bei Magdeburg + 2,89 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 23. März, + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, 23. März, Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 1,32 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 23. März + 2,57 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 23. März + 3,14 Meter. Die Nogat ist in sämmtlichen Mündungsarmen bis zum Haff eisfrei. — **Warthe** bei Posen, 23. März, + 2,70 Meter. — **Netze** bei Usch am 21. März + 1,44 Meter.

Wetteraussichten
für Dienstag, 25. März 1890.

Vielfach heiteres, zeitweise wolkiges, am Tage etwas wärmeres Wetter mit frischen südöstlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Berlin, den 24. März 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,80 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,90 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,60 b	Westpr. ritterſch	3½%	99,80 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,10 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,60 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,60 b
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,50 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,60 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,10 B
do. do. neue	3½%	100,25 bG	Posensche do.	4%	103,80 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	99,25 G	Preußische do.	4%	103,80 B
Berliner Pfdbr.	5%	118,25 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,25 G
do. do.	4½	112,25 G	Sächsische do.	4%	103,80 b
do. do.	4%	106,00 G	Schlesische do.	4%	103,90 bB
do. do.	3½%	99,90 b	Schl. Holst. do.	4%	103,80 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	108,60 G
do. neue	3½%	100,70 b	Bayerische Anl.	4%	105,50 b
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	89,50 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	102,00 b	Hamburg. Rente	3½%	100,40 bG
do.	3½%	99,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,00 G
do	3%	89,70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	99,30 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,10 G
Pommersche do.	3½%	99,60 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90 b
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,30 b
Posensche do.	4%	101,70 bB			
do. do.	3½	98,80 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
do. do.	5%	104,25 G	do. do. amortb.	5%	96,70 bG
Argentische Anl	5%	84,30 b	Russ.co.Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest.Stadt-A.	5%	95,80 B	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	84,00 b	do. do. 1880	4%	93,10 b
Italienische Rente	5%	91,60 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy.Stadt-Anl.	7%	100,60 G	do. Goldrente	6%	111,40 G
do. do.	6%	129,50 bB	do. do. 1884 stpfl.	5%	104,25 G
Mexican. Anleihe	6%	[illegible],50 B	do. (2 Orient) 1878	5%	68,10 b
do. do. 20 L.St.	6%	97,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	160,25 G
Oesterr.Gold-R.	4%	93,70 b	do. do. 1866	5%	150,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	74,00 b	do. Bodencr. neue	4½%	97,90 bB
do. do.	5%	86,50 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,50 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	73,60 b	do. Rente	5%	82,75 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	82,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	85,80 G
do 1860er Loose	5%	118,75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	83,40 b
do. 1864er Loose	—	307,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,00 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	40,25 b	Dux-Bodenbach	4%	264,50 b
Frankf. Güterb.	4%	79,80 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	81,75 b
Lübeck-Büchen	4%	174,75 b	Gotthardbahn	4%	164,90 b
Mainz-Ldwigsh	4%	119,30 b	It. Mittelm.-B.	4%	105,75 b
Marb.-Mlawka	4%	60,10 b	Kursk-Kiew.	5%	152,00 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	168,00 G	Moskau-Brest	3%	66,25 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	93,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	90,25 b	do. Nordwb.	5%	85,60 b
Saalbahn	4%	46,60 bB	do. Lit.B.Elbth.	4%	96,60 b
Stargard-Posen	4½%	103,40 b	Südöst. (Lomb.)	4%	52,00 b
Amsterd.-Rottd.	4%	150,25 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,90 b	do. Wien	4%	192,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	169,50 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,00 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	101,00 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	89,75 bG
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	101,50 bG	do. do. Livr.St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	100,90 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	100,90 G	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	101,95 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,75 bG
do. 7. Em.	4%	101,00 bB	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,00 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	101,00 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	101,00 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,25 b
do. Lit. B.	4%	101,90 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	96,80 G
Oberschles. Lit. B.	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	96,70 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,50 bB
do. Em. v. 1879	4½%	101,[illegible]0 bG	do. Smolensk. g.	5%	99,50 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	88,40 B
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	84,70 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,30 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,75 bG
do. conv.	4%	103,60 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	92,40 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,00 bB	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 bG	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	91,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,10 bG	Transkaukasisch. g.	3%	76,30 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	79,70 bB	Warschau-Terespol	5%	100,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	72,90 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,00 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,70 bG	Wladikawkas gar.	4%	94,30 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 B	Zarskoe-Selo	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,30 b	Northern Pacific II.	6%	110,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	100,00 b
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,40 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,90 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	116,90 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 G
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	97,40 b
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	97,25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,60 bG
do. do. do.	3½	97,10 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,90 bG	do. do. do.	4%	101,90 bG
Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 110)	5%	112,40 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,25 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,75 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	—,—

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk.f.Spr.-Prd.-H.	3⅔	72,60 b	Dtsch. Genossensch.	7½	130,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	133 75 G	Disc.-Command.	12	229,50 b
do. Handelsges.	10	167,75 bG	Dresdner Bank	9	153,80 b
do. Prod.-Hdl.	5	310,75 G	Nationalbank	8	126,60 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	108,00 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	[illegible]
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	8½	152,50 bG
Deutsche Bank	9	167,00 b	Reichsbank	[illegible]	137,40 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	108,75 B	Danz. Oelmühle	12	141,50 bG
Ahrens do.	4	82,75 G	Dessauer Gas	10	172,25 G
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	[illegible]	147,50 G
Bock do.	5	—,—	G.-F. Hard.-Wien	[illegible]	281 50 b
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	317,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 B
Tivoli do.	4	136,00 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	[illegible]
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	8⅔	162,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,00 G	Grusonwerke	12	188,00 bG
Leopoldshall	4	—,—	Hallesche	16	320,00 G
Oranienburg	4	—,—	Hartmann	8	156,75 B
do. St.-Pr.	5	90,60 bG	Pomm. conv.	8	90,90 b
Schering	18	—,—	Schwartzkopf	12½	216,00 b
Staßfurter	8	131,90 bG	St. Vulc. L.B.	6	99,75 [illegible]
Union	9	196,00 bG	Nordd. Lloyd	4	166,1[illegible]
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅔	108,25 [illegible]
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	147,80 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	16	145,00 b
P. Prov. Zuckerf.	[illegible]	—,—	Strals. Spielkart.	6	—,—
St.Ch.-F.v.Did.	30	370,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	260,25 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	96,00
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A.G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	136,00
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	[illegible]½	108,60 b	Harkort Bergw.	4	110,[illegible]
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	184,75 bG
do. Gußstfab.	9	162,50 b	Kön.- u. Laurah.	5½	146,00 bG
Bonifacius	3	117,50 bG	Louise Tiefbau	3⅛	192,50 b
Borussia Bergw.	4	74,90 bG	Märk.-Westf.	12	214,40 b
Donnersmarckh.	4	81,50 b	Oberschlesische	5½	101,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	93,70 b	Stolberg. Zink-H.	2½	64,50 bG
Gelsenkirchener	6	175,75 bG	do. do. St.-Pr.	7½	121,00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10805,00 G	Germania	45	1065,00
Berliner Feuer.	150	3100,00 G	Magd. Feuer	225	4590,00 G
do. Ld.u.W.T.	120	1805,00 B	do. Rückv.	45	1025,00 G
do. Leben	178	4290,00 B	Preuß. Leben	37,5	730,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1156,50 G
Concordia, L.	84	1790,00 G	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7250,00 B	Thuringia	240	4874,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅞ b

		Wechsel-Cours vom 24. März
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,40 b
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,76 B
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,15 b
do. 2 Monat	4½%	169,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,50 bB
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,00 b
Petersburg 3 Wochen	6%	219,50 b
do. 3 Monat	6%	217,55 b
Warschau 8 Tage	6%	220,10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,69 B	Engl. Banknoten	20,?? B
Souvereigns	20,36 b	Franz. Banknoten	8?,?? B
20 Francs per Stück	16,15 G	Oesterr. Banknoten	171,00 B
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	2??,?? B

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

96)

„Sind Sie toll!" lachte Frau von Liebermann, jetzt wirklich belustigt. „Eifersüchtig! Das hätte ich Ihnen wirklich nicht zugetraut. Der arme Sir Edward ist ja kaum zweimal in meinem Hause gewesen und hat noch keine zehn Worte mit Bertha gesprochen. Nein, Sie haben keinen Nebenbuhler, es ist einzig und allein Ihre Schuld, daß Sie bei Bertha nicht reüssiren."

„Gnädige Frau, nehmen Sie sich in Acht!" fuhr Pique-Aß auf, „treiben Sie mich nicht zum Aeußersten, ich komme sonst auf mein erstes Abkommen mit Ihnen zurück: Entweder Sie geben mir Fräulein Bertha oder ich nehme Fräulein Cäcilie, schwer wird mir das nicht, das wissen Sie."

„Sie drohen!" rief Frau von Liebermann, „das ist Ihre Stärke, weiter habe ich aber von Ihnen nichts gesehen. Wo sind die Resultate Ihres Unternehmens, für das ich ungeheure Summen opfern mußte?"

„Schweigen Sie darüber," antwortete er, „die Arbeit ist schwer, aber der Erfolg ist gewiß."

„Den Refrain kenne ich, Sie singen ihn aus allen Tonarten," spottete sie und versetzte ihn dadurch in eine ganz unbändige Wuth.

„Kein Wort weiter!" schnaubte er, „danken Sie Ihrem Schicksale, daß Sie die Mutter Ihrer Töchter sind, sonst hätten Sie mir das nicht ungestraft bieten können."

Derartige Unterredungen hatten schon zu verschiedenen Malen stattgefunden. Die Nachrichten, welche der Bucklige gebracht und die Enthüllungen und Vorschläge der Kartenschlägerin hatten nun gezeigt, daß ein entscheidender Kampf unverzüglich geführt werden müsse.

Während seine Genossen schmausend und zechend um den Tisch saßen, entwarf Pique-Aß sowohl in Bezug auf Bertha, wie auf den Engländer neue Pläne und ging noch an demselben Tage zu Frau von Liebermann, um sich ihrer Mitwirkung dabei zu versichern. Wie immer, war sie auch diesmal ein wichtiges Werkzeug in seinen Händen.

IV.
Verjagt.

Am Tage nach der zwischen den Mitgliedern des Kartenspiels stattgehabten Berathung begann die Kartenschlägerin die von ihr angekündigten Operationen damit, daß sie die arme Marie in noch unerhörterer Weise als bisher quälte und das geduldige Mädchen endlich dahin brachte, sich zu verantworten. Auf diesen Moment schien die Megäre nur gewartet zu haben.

„Was, Du unterstehst Dich noch zu raisonniren!" rief sie. „Nun ist's aber genug, nun hat meine Langmuth ein Ende, jetzt dulde ich Dich unnütze Fresserin auch nicht eine Stunde länger im Hause, packe Dich fort!"

Ehe Marie recht wußte, wie ihr geschah, war das Weib in ihr Zimmer gestürzt, hatte Kasten und Schränke aufgerissen, aus den ersten besten Kleidungs- und Wäschestücken ein Bündel gemacht und dies dem armen Mädchen in die Hand gegeben.

„Jetzt marsch fort mit Dir!" rief sie, stieß sie zum Hause hinaus und warf dessen Thür, sowie die Gitterthür des Gartens schallend hinter ihr ins Schloß. „Komm mir oder Deinem Vater nicht wieder unter die Augen oder es geht Dir schlecht!" rief sie ihr nach.

So entsetzlich unglücklich Marie sich unter dem Dache ihres Vaters gefühlt hatte, so stand sie doch in dem Augenblicke, wo sie sich so gewaltsam verstoßen sah, völlig rathlos, wohin sie sich wenden solle, denn seit Wochen hatte sie nichts von ihrem Freunde Paul und von Wallmanns Mutter gehört. Dennoch richtete sie ihre Schritte nach dem Häuschen, das die alte Frau bewohnt hatte, um bei ihr Beistand und Aufnahme zu suchen — niederschmetternd traf sie die Nachricht, daß die Blinde schon vor mehreren Wochen die Wohnung für immer verlassen habe.

Der Abend dämmerte, rathlos stand das arme Mädchen, an welche Thür sollte sie klopfen, wo Beistand suchen? Sie hatte nur wenige Bekannte und die sie besaß, wagte sie nicht aufzusuchen, denn sie hätte ihnen ja Auskunft geben müssen, wo sie bisher gewesen war, und das konnte sie nur, wenn sie sich zur furchtbarsten Anklägerin ihres Vaters machte.

Mechanisch wanderte sie mit ihrem Bündel unter dem Arme weiter die Straße entlang, welche jetzt die Potsdamer heißt und bis Schöneberg eine ununterbrochene Reihe von Häusern zeigt, damals aber nur mit einzelnen Landhäusern besetzt war und gelangte bis in die Gegend der heutigen Potsdamerbrücke, wo es still und einsam genug war. Der Anblick des träge dahinfließenden Wassers brachte einen Gedanken, der in der Seele des armen Mädchens ihrer selbst fast unbewußt gebrütet hatte, zum vollsten Bewußtsein und Entschlusse. Sie warf ihr Bündel von sich, warf sich nieder und betete:

„Herr Gott, vergieb mir meine Sünde, und nimm mich zum Opfer an für die schwere Schuld meines Vaters!"

Dann sprang sie auf, schwang sich über das Geländer der Brücke und hochaufspritzend empfing das Wasser sein Opfer.

In demselben Augenblicke ertönte ein lautes Halt. Im schnellsten Trabe war von der andern Seite ein Wagen herangefahren, in dem ein einziger Herr saß, der mit einem Blicke den Vorgang überschaut hatte. Mit einem Satze schwang er sich aus dem Wagen, sprang der Versinkenden nach, ergriff sie und brachte sie ans Ufer zurück.

Das ganze Rettungswerk hatte sich mit so unglaublicher Schnelligkeit vollzogen, daß Marie nur betäubt, nicht einmal bewußtlos war und sich schon im Wagen wieder erholte. Ihr Retter richtete keine Frage an sie, sondern ließ sie, so schnell als die Pferde laufen wollten, nach einem Hotel „Unter den Linden" fahren, wo er sie der ihm wohlbekannten Wirthin übergab und sie aufs dringendste deren Fürsorge empfahl; erst dann fuhr er nach Hause, um sich selbst seiner nassen Kleider zu entledigen.

Der unbekannte Retter der unglücklichen Marie war Sir Edward Lancaster gewesen. Er hatte das junge Mädchen sofort erkannt, dieses aber in ihrer Verwirrung keine Vorstellung behalten von dem, was um sie vorgegangen war. Nachdem sie erwärmt, gestärkt und in ein gutes Bett gebracht worden war, in welchem sie nach der Bestimmung der sorgsam um sie beschäftigten Hotelwirthin bis zum andern Morgen bleiben sollte, machte sie nun schüchtern die Bemerkung, sie sei sehr arm und könne —

Die Wirthin ließ sie nicht ausreden.

„Machen Sie sich darüber keine Sorge, mein liebes Kind," unterbrach sie sie; „der gute Gott hat Ihnen in Ihrer großen Noth einen Beschützer gesandt, der nicht nur sein Leben gewagt hat, um das Ihrige zu retten, sondern auch noch fernerhin für Sie sorgen wird."

„Wie heißt denn der edle Mann?" fragte Marie.

„Sir Edward Lancaster. Er hat versprochen, morgen weiter von sich hören zu lassen, also schlafen Sie ruhig, Sie sind in guter Hand."

In der That wurde ihr am nächsten Morgen ein Brief ihres Beschützers übergeben, der eine für sie recht ansehnliche Summe und den Rath enthielt, sich um Schutz und Arbeit an Fräulein v. Benkendorf zu wenden und derselben zu sagen, daß sie ihr durch ihren ergebenen Diener Sir Edward Lancaster empfohlen werde.

„Welch eine wunderbare Fügung Gottes!" rief Marie, „er sendet mich zu Derjenigen, zu welcher ich so gern gegangen wäre, wenn ich es gewagt hätte, sollte ein Wunder geschehen sein und mir der Himmel in meiner schrecklichsten Verzweiflung den einzigen Freund zugeführt haben, den ich besitze!"

Sie ließ sich von der Wirthin eine Beschreibung ihres Retters geben, dieselbe entsprach aber durchaus nicht dem Bilde Desjenigen, an den sie dachte, und sie sagte traurig:

„Nein, er ist es nicht. Aber gleichviel wer es sei, er ist mein Retter, ich gehorche ihm. Gott hat nicht gewollt, daß ich den Tod in den Fluthen finde, er hat ihn zu meiner Rettung herbeigesandt, er verkündet mir durch seinen Mund, was ich ferner zu thun habe."

Und entschlossen ging sie nach dem Hause der Frau von Liebermann in der Wilhelmstraße und ließ sich bei Fräulein von Benkendorf melden.

Bertha war erstaunt und erfreut, die kleine Putzmacherin, welche ihr seit so langer Zeit aus den Augen gekommen war, wieder bei sich zu sehen.

„Endlich sehe ich Sie wieder, liebe Marie!" rief sie ihr entgegen, „wo sind Sie so lange gewesen? Wie ist es Ihnen inzwischen ergangen?"

Die so gütige Anrede warf alle Entschlossenheit des armen Mädchens über den Haufen, sie begann zu schluchzen, verhüllte ihr Gesicht, sank Bertha zu Füßen und umfaßte ihre Kniee.

„Um Gotteswillen, was ist Ihnen?" rief Fräulein von Benkendorf erschrocken, „reden Sie, ist Ihnen ein Unglück geschehen? Kann ich Ihnen helfen?"

„O, ich bin Ihrer Güte nicht werth," schluchzte Marie. Stammelnd und in abgebrochenen Sätzen erzählte sie ihre Geschichte von dem Augenblicke an, wo sie im „Rothen Ochsen" in Paderborn als die Tochter Lüdemanns erkannt ward bis zu dem, wo sie verzweiflungsvoll ihrem Leben ein Ende machen wollte; sie schilderte, wie ein Fremder sie mit Gefahr seines Lebens gerettet und für sie gesorgt habe und übergab Bertha endlich die Zeilen, durch welche Sir Edward Lancaster ihr empfohlen hatte, bei Fräulein von Benkendorf Schutz zu suchen.

„Aus eigenem Antriebe hätte ich nicht gewagt, zu Ihnen zu gehen," fügte sie hinzu.

Bertha las mit tiefer Bewegung das Billet, durch welches Sir Edward in so zarter Weise ein Band des gemeinschaftlichen Wohlthuns zwischen ihnen knüpfte.

„Kennen Sie den Herrn, gnädiges Fräulein?" fragte Marie schüchtern.

(Fortsetzung folgt.)

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten
durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämmtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Allen Handwerkern bestens empfohlen! Grimmen, Reg.-Bez. Stralsund. Ich bestätige hiermit, daß ich nach Verbrauch von 4 Schachteln Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) mich sehr wohl befinde. Da ich seit einigen Jahren an Blutandrang und Verstopfung gelitten habe, so kann ich dieselben ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen. W. Grahlow, Klempnermeister. — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Zum Brande von Wolff's Saal.

Wolff's Saal ist am Sonntag ein Raub der Flammen geworden und sind dadurch nicht nur die dort engagirten Künstler brodlos geworden, sondern es hat auch ein Theil derselben die gesammte Habe verloren, darunter die Kostüme und Requisiten, ohne welche ein weiterer Broderwerb unmöglich. Auch die beiden Dienstmädchen haben ihr Eigenthum vollständig verloren. Eine schleunige Hülfe ist hier am Platze und appelliren wir an die bewährte Mildthätigkeit der Bewohner Stettins mit der Bitte um Unterstützung. Wir haben bei unserem Kassirer Herrn **R. Macdonald,** Rosengarten- und Papenstraße-Ecke, eine Liste ausgelegt. Selbst die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. Ueber die eingegangenen Beiträge erfolgt öffentliche Quittung.

Internationale Artisten-Genossenschaft, Sektion Stettin.

Für die **Abgebrannten von Wolff's Saal** gingen ferner bei uns ein: Kfm. E. Dreher 6 M., Auguste 1 M., A. B. I. 1 M., Johanna u. Ida 3 M., Willer-Philharmonie 10 M., A. R. 2 M., Scheye 3 M., C. Qu. Hr. 6 M., Familie S. 1,50 M., Kfm. Schilling 3 M., Erna, Helene und Martha 1,50 M., C. F. 3 M., Hans und Trudchen 1 M., von einer Wittwe 50 Pf., Gebrüder B. 1 M., Bauchwitz 3 M., Netto-Ertrag der Vorstellung im Thalia-Theater 108,35 M., zusammen 152,85 M. Hierzu die Beträge der ersten beiden Quittungen mit 656,75 M., ergiebt zusammen 809,60 M.

Weitere Beiträge, selbst die kleinsten, werden von unserm Kassirer, Herrn **R. Macdonald,** Rosengarten- und Papenstr.-Ecke, dankend entgegengenommen, doch ersuchen wir, uns solche Beiträge noch schnell zukommen zu lassen, da wir die Liste schließen und die Vertheilung vornehmen müssen.

Internationale Artisten-Genossenschaft, Sektion Stettin.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße belegenen Parzellen
Nr. 8 im Bauviertel VIII. b = 980 qm groß und
Nr. 5 im Bauviertel XI. a = 757 qm groß
steht Termin am **Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts an. Der Lageplan sowie die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 10. März 1890.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 22. März 1890.

Bekanntmachung,
betreffend die **Verlegung** des **Bureaus des hiesigen Hafen-Amtes.**

Das Bureau des hiesigen Hafen-Amtes befindet sich vom 24. d. Mts. ab in dem Hause Schiffsbaulastadie Nr. 1, eine Treppe.

Königliche Polizei-Direction.
Graf **Stolberg.**

Klavierunterricht ertheilt
Marie Modritzki, Falkenwalderstr. 28.

Kleie- rc. Verkauf.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin Rosengarten 20/21 Roggenkleie, Abfallmehl, Roggen- und Haferspreu, Teig-, Heu- und Strohabfälle, sowie alte Baumaterialien, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt.

Kirchliche Anzeigen.
In der Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Brandt.

Die statutenmäßige
Generalversammlung
der
Königin Luisen-Stiftung
findet Mittwoch, den 26. März cr., Nachmittags 4 Uhr, im neuen Rathhause 1 Treppe statt, wozu ergebenst einladet

Das Kuratorium.
Im Auftrage:
Th. Lindenberg.

Academie „Westend-Musikschule",
Bismarckplatz 15.

Beginn des Sommerhalbjahrs: **Anfang April. (Keine Osterferien.)**

Der Unterricht erstreckt sich auf **alle Zweige** der Musik, von den **ersten Anfängen** bis zur **vollständigen Ausbildung** und wird nach streng **pädagogischen Grundsätzen und akademischer Methode** ertheilt; er bietet somit die sichere Gewähr eines unbedingten Erfolges. **Hauptlehrgegenstände:** Gesang, Klavier-, Violin-, Violoncellospiel, Theorie der Musik.

Das **Honorar** beträgt in den **Elementarklassen** 15 M. pro Quartal oder 6 M. pro Monat, in den **Vorbereitungsklassen** 20 resp. 7 M., in den **Ausbildungsklassen** 27 resp. 10 M., im **Seminar** für **Gesang-** und **Musiklehrerinnen** 33 resp. 12 M. Auf Wunsch wird auch **Einzelunterricht** ertheilt.

Mit dem Institut ist verbunden ein
Pensionat für junge Damen.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt **täglich** entgegen **Hillgenberg,** Dir.

Conservatorium der Musik
Augustastrasse 9.

Beginn des Sommerhalbjahres Donnerstag, den 10. April.

Anmeldungen werden entgegengenommen täglich von 12—1 Uhr, Mittwoch, den 9. April von 11—1 und 3—6 Uhr im Unterrichtslokale, Augustastrasse 9.

Karl August Fischer.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger
Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer.

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, staatl. concess. für alle Militair- und Schulexamina. **Bisher bestanden alle Fähnriche** nach 1, 1½, 2, die meisten nach 3, einige nach 4, 4½ Monat; länger **als 4½ Monat hat die Vorbereitung nie gedauert; Primaner- u. Fähnrichsex. zugleich in 4, 5, 5½ Monat. Ebenso bestanden bisher alle Abiturienten u. Primaner,** die aus meinem Pensionat ins Examen gingen. **Die Resultate der Einjähr. waren die besten.** Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Marienplatz 2, II.
Dr. Bohm.

Einsetzen künstlicher Zähne,
à Zahn von 3 M. an, werden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt, Plombiren, Zahnschmerzbeseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperationen zu billigen Preisen. Auf Wunsch auch auf Theilzahlung.

E. Kalinke, Mönchenbrückstr. 4, 2 Tr., Ecke Bollwerk.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Donnerstag, den 27. März, Abends 8 Uhr,
im Saale der Abendhalle:
Musikalisch-humoristischer Vortrags-Abend
von
Otto Lamborg
aus Wien.
Neues Programm.

Einlaßkarten: nummerirte zu 2 M. und 1 M. 50 Pf., unnummerirte zu 1 M. in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

XVI. Mastvieh-Ausstellung in Berlin
den 7. und 8. Mai 1890.
Am 1. April Schluss der Anmeldungen
für Thiere, Maschinen u. s. w.
Büreau: Berlin SW., Zimmerstrasse 90—91.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf,
in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester beginnt am 15. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der letzteren allein und sechs der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwed gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**

Studium der Landwirthschaft an der Universität Leipzig.

Das Sommersemester beginnt den **19. April,** der Anfang der Vorlesungen ist auf den **21. April** festgesetzt. Studienpläne sind zu beziehen durch den Direktor des landw. Instituts der Universität Leipzig

Prof. Dr. **Kirchner.**

Seltene Gewinnchance!
Raab-Grazer Thaler 100 Serienloose.
Ziehung am 1. April 1890.

An derselben nehmen im Ganzen nur **210 Loose** theil, welchen **210 Gewinne gegenüberstehen.** Gewinne von Oest. W. **fl. 67,500, fl. 9000** etc. bis abwärts **fl. 150.** Hierzu erlassen ganze, sowie getheilte Loose billigst

Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft, Frankfurt a./M.

Pläne und Auskunft bereitwilligst.

Die
Gartenlaube
Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase. Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl., in jährl. 14 Heften à 50 Pf. od. 28 Halbheften à 25 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).

Börsenspeculation mit beschränktem Risiko.

Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsenspekulation mit beschränktem Verlust und unbeschränktem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franko zugesandt.

Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Wegen Auflösung meines Geschäfts
verkaufe ich sämmtliche Bestände zu sehr billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Schuhmann, Möbel-Magazin,
Kleine Domstraße Nr. 20.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1. 1849
Gott mit uns

Der Kamerad **Backhaus** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Klosterhof Nr. 12 aus statt. Die uniformirte Abtheilung im Paradeanzuge mit Gewehr. Musik und Spielleute sind zur Stelle. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Am Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr findet im Reichsgarten eine **außerordentliche General-Versammlung** statt, auch diejenigen Meister die einer Innung nicht angehören, werden freundlichst hierzu eingeladen.

Tagesordnung: Wahl einer Kommission zur Ausarbeitung eines Lohntarifs für die Gesellen.

Der Vorstand.

Bezirks-Verein Königsthor—Grünhof.

Am Mittwoch, den 26. März d. J., Abends 8 Uhr **Versammlung** bei **Foshagen,** Birkenallee 24:
T.-O.: 1. Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer **Reimer:** „Die Nervosität".
2. Geschäftliches. Fragekasten rc.

Thierschutz-Verein.

Generalversammlung in der Börse im Schiedsgerichtszimmer am Donnerstag, den 27. März, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:
Jahresbericht für 1889.
Wahl von 2 Ausschußmitgliedern.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.
Auch Nichtmitglieder, sowohl Damen wie Herren, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Am Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, Krautmarkt 2, 2 Tr.: **General-Versammlung.**

Tagesordnung: Berathung über die Lohnforderungen unserer Gesellen, infolge einer dem Vorstande zugegangenen Vorlage der Gesellen-Lohn-Commission.

Kollegen außer der Innung, welche Gesellen beschäftigen, sind hierzu ebenfalls eingeladen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr, entschlief sanft nach schwerem kurzen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Steueraufseher **Robert Backhaus** in seinem noch nicht vollendeten 63ten Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Klosterhof 12 aus statt.

Stettin, den 24. März 1890.
Um stilles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Auguste Zargus,** geb. **Henselowski** nach langen schweren Leiden am 23. März, Mittags 12 Uhr in ihrem noch jugendlichen Alter von 25 Jahren gestorben ist. Dies allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bei der Leichenfolge bittend, zur Nachricht.

A. Zargus nebst Tochter **Margarethe.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Louisenstr. 6/7 aus statt.

Am Sonnabend früh 2½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Albertine Kretschmer,** geb. **Badrow** in ihrem 47. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Hohenzollernstr. 67 aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Hrn. Ober-Steuer-Kontrolleur Krockow (Bütow).

Sterbefälle: Herr Karl Henning (Stargard). — Frau Ulrike Dentzin, geb. Virchow (Freienwalde i. P.). — Frau Sophie Sauck, geb. Stoldt (Barth). — Herr Rentier C. A. Betterick (Bonerberg).

A. Klein,
Tischlermeister und Leichenkommissar,
übernimmt **ganze Begräbnisse zu den billigsten Preisen. Kreckowerstr. Nr. 26 und Falkenwalderstraße Nr. 27, 2 Trepp. n.**

Herzliche Bitte!

Vor etwa 2 Jahren wendete ich mich an die verehrten Leser der „Pommerschen Zeitung" vertrauensvoll mit einer innigen Bitte um ein Scherflein für den jüngsten Sohn eines braven, aber äußerst armen Dorfschullehrers, damit es demselben möglich wäre, behufs seiner Ausbildung zum Lehrer, wozu er Gaben und herzliche Lust und Liebe hat, eine Präparanden-Anstalt zu beziehen. Meine Bitte blieb nicht unerhört. Die Spenden, welche edle Menschenfreunde in christlicher Liebe mir übersandten, reichten hin, um den Jungen 2 Jahre lang auf der Präparanden-Anstalt zu Quedlinburg a. H. zu erhalten. Dort hat er sich durch musterhaftes Betragen und angestrengten Fleiß ausgezeichnet, so daß er wohl im Großen und Ganzen diese Ostern die Reife für ein Seminar erreicht hätte, allein da er schwächlich und ungeheuer schnell in die Höhe gewachsen ist, so erschien es mit Rücksicht auf seine Gesundheit gerathen, ihn von der Abgangsprüfung zurückzuhalten und noch ein Jahr lang auf genannter Anstalt zu lassen, damit nicht durch Ueberanstrengung der Keim für ein späteres Siechthum in ihn gelegt wird. Der Junge berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, wie auch ein mir vorliegendes Zeugniß seines Rektors beweist, und wird, wills Gott, einmal ein tüchtiger Lehrer.

Wer hilft uns nun, die Mittel für das kommende Jahr aufzubringen? O verschließet Herz und Hand nicht! Jede, auch die kleinste Gabe wird mit herzinnigem Dank angenommen, sowohl von der Expedition der „Pommerschen Zeitung", als auch von

Otto Sand, Pastor.

Straßberg (Harz) via Roßla (Harz), März 1890.

Am 1. April d. J. wird die Eisenbahnstrecke Stettin-Zentralgüterbahnhof (ausschließlich) bis Stargard i. Pomm. (einschließlich) aus dem Bezirk des der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin unterstellten Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Berlin-Stettin) in Stettin in den Bezirk des der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg unterstellten Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts in Stettin und gleichzeitig die in Stargard i. Pomm. befindliche, der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin unterstellte Hauptwerkstatt in den Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg übergehen.

Es sind daher vom 1. April d. J. ab Anträge und Mittheilungen in Angelegenheiten, welche die Verwaltung und den Betrieb der Strecke Stettin-Zentral Güterbahnhof (ausschließlich) bis Stargard i. Pomm (einschließlich) betreffen, insbesondere

Anfragen und Anträge bezüglich der Beamten des Stations-, Expeditions-, Fahr-, Bahnbewachungs- und Telegraphendienstes, sowie der Arbeiter des Fahr- und Betriebsdienstes,
Anfragen, Anträge und Beschwerden in Bezug auf den Stations-, Personen-, Gepäck- und Güterabfertigungsdienst, das Telegraphenwesen und die Bahnhofswirthschaften,
Anträge auf Gestellung von Sonderzügen sowie auf Fahrpreisermäßigungen für Reisen größerer Gesellschaften,
Anträge auf Erstattung von Personenfahrgeld auf Entschädigung aus dem Gepäck-, Güter- und Viehverkehr wegen Verluste, Beschädigungen oder Lieferfristüberschreitung, sowie auf Erlaß oder Rückerstattung von Wagenstrafmiethen, Standgeld, Lagergeld, Konventionalstrafe und Depeschengebühren,
Anträge auf Schadenersatz auf Grund des Haftpflichtgesetzes, sowie auf Grundentschädigung bezw. Vergütungen für Wirthschaftserschwernisse

lediglich **an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt (Direktionsbezirk Bromberg) in Stettin,** dagegen

Berufungen und Beschwerden gegen Bescheide und Anordnungen des Betriebsamtes,
Anfragen und Anträge bezüglich der Beamten und Arbeiter der Hauptwerkstatt, sowie alle die Aufsicht über die Geschäftsführung der Werkstatt betreffenden Schriftstücke,
Anträge auf Aenderung der Fahrpläne, der Tarife im Personen- und Güterverkehr und auf Gestellung von Sonderzügen über den Betriebsamtsbezirk hinaus,
Beschwerden über unrichtige Auslegung und Anwendung der Tarife, sowie über Fehler in der Leitung der Gütersendungen

an die Königliche Eisenbahn-Direktion in **Bromberg** zu richten.

Berlin, den 20. März 1890.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bromberg, den 20. März 1890.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettiner Walzmühle.

Die Aktionäre (Commanditisten) unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am

Sonnabend, den 12. April cr., Vormittags 11 Uhr

im Commissionszimmer der hiesigen Börse stattfindenden

Ordentl. Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht nebst Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses pro 1889.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns.
4. Wahl von vier Komiteemitgliedern.

Das Komitee der Stettiner Walzmühle
Grawitz,
Wm. Heinr. Meyer, Jul. Piper.

„Union"
Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Die Herren Actionäre der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Abschnitt V. und zweiten Nachtrag sub II. der Statuten zur diesjährigen General-Versammlung auf

Sonnabend, den 12. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsengebäude eingeladen.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses für 1889.
Ertheilung der Entlastung.
Beschlußfassung über die vorgeschlagene Gewinnvertheilung.
Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths.
Wahl dreier Rechnungsrevisoren.

Stettin, im März 1890.
Der Verwaltungsrath.

Das Paedagog. Ostrau

bei Filehne, Schule mit Pensionat, nimmt, nachdem 21 Zöglinge mit dem Einjährigen-Zeugnisse entlassen worden sind, neue Meldungen am liebsten für untere Klassen entgegen; für ältere Zöglinge sind Special-Lehrkurse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Prosp., Ref., Schülerverz. gratis.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Anmeldungen neuer Zöglinge zur Aufnahme in die hiesige vom Staate subventionirte Präparandenanstalt werden bis 30. April cr. vom Vorsteher **Dobberstein** angenommen.

☞ Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass**, Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk**, Professor **Muff** und Professor **Haupt**.

Pension vom April bei achtbarer Familie für Handlungslehrling sucht
B. Leitgeber in Posen.

Saison vom Mai bis Oktober. **Bad Cudowa** **Reg.-Bezirk Breslau.**

1235 Fuss über dem Meeresspiegel, Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater.** Illustrirter **Wegweiser** 50 Pfg. Prospekte gratis durch **Die Badedirektion.**

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf

Erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des **Dr. Brehmer.**

Näheres über Görbersdorf siehe Europäische Wanderbilder Nr. 34 u. 35. Orell, Füssli u. Comp., Zürich.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß
5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

☞ Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben. ☜

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Augen links!!!

Die **„Berliner Morgen-Zeitung"** hat sich in dem letzten siegreichen Kampfe um die Volksrechte als tapferer Soldat bewährt. Sie hat in **11 Monaten** bereits **74 Tausend** Abonnenten **erreicht**, der beste Beweis dafür, daß dieselbe, was Inhalt und Geist anlangt, **Tüchtiges leistet!**

Die **„Berliner Morgen-Zeitung"** bringt im täglichen Familienblatt große, **spannende Romane** und kostet

nur 1 Mark vierteljährlich!!

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, sowie die Landbriefträger entgegen.

Wer sich das Blatt erst einmal ansehen will, verlange kostenfrei eine **Probenummer** von der Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 Mk,
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mk,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 Mk,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 Mk und 4,50 Mk
desgl. in Chagrin zu 5 Mk, 6 Mk und 7 Mk
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 Mk bis zu 15 Mk,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 Mk

Porst in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 Mk
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk,
desgl. eleganteste zu 4—8 Mk,
desgl. Sammet von 5 Mk bis zu 15 Mk

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

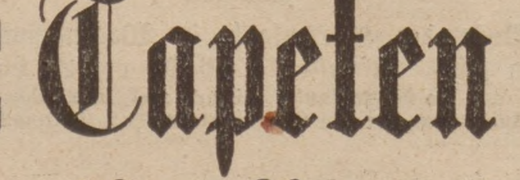
Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.



in ☰ größter Auswahl ☰ zu billigsten Preisen.

Aug. Eichhorn,
Breitestr. 31.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir das bestrenommirte, mit allem Komfort der Neuzeit (Fahrstuhl, Bäder, Telephon etc.) eingerichtete

Hôtel Prinz Wilhelm,

Berlin, Dorotheenstr. 16, Centrum der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse, der Linden, Museen, Theater vorzüglich gelegen, am 20. März d. J. übernehmen. Wir machen es uns zur besonderen Aufgabe, in dem mit dem Hôtel verbundenen Restaurant **(Frühstücks-Tisch à la Fritz Toepfer)** durch Lieferung vorzüglicher Speisen und Getränke das Wohlwollen unserer hochgeschätzten Gäste zu erwerben.

W. Fromme und C. Elkmeier,
langjähr. Angestellte d. **Restaurant Fritz Toepfer.**



E. Buchholtz & Co.
Haus- u. Hoteltelegraphen.
Telephonanlagen. Blitzableiter- und electrisch Lichtanlagen.
Reparaturen.
Königsstr. No. 3.
Billigste Preise.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, } eigene Fabrikate,
Firniss, Siccatif, }
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke,
Frauenstrasse 26,
Fernsprech-Anschluss No. 210,
Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Achtung! Für meine weltberühmten
Meißner Smyrna Knüpfarbeiten, mit großem Erfolg überall eingeführte schöne Handarbeit für Damen zur Selbstherstellung von prachtvollen Teppichen in jeder Größe, Kissen, Stuhlbezüge u. s. w.
suche geeignete Vertretungen.
F. Louis Beilich, Meissen, Smyrna-Teppich-Fabrik, Versandgeschäft von Material zu Meißner Smyrna-Knüpfarbeiten.



Zur Saat-Saison

empfiehlt alle

Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien

in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung

Wilh. Grohmann,
43 Frauenstraße 43.

☞ Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Bier- u. Mineralwasser-
Apparate für flüssige Kohlensäure



fertigt als Spezialität und versendet **illustr. Preisliste gratis.**
Braunschweig. **Franz Heuser.**
NB. Kompl. Bierapparate nach vorstehender Zeichnung mit Kessel oder Reducirventil von Rm. 95,00 an.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich billig:
Schwarze Cachemirs, doppelt breit, **70 Pf.**
Schwarze Double-Cachemirs, „reine Wolle", doppelt breit, **80 Pf.**
Schwarze Cachemirs, gemustert, **1 Mk.**
Farbige Cachemirs, geblümt u. gestreift, glatt, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Farbige rein wollene Stoffe,
geblümt und gestreift, bisher **1.50,** jetzt **1 Mk.**
Weisse Unterröcke mit **Stickerei,**
Damen-Hemden mit Besatz Stück **1.25.**
Engl. Tüllgardinen
ganz bedeutend unter Preis.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.

W. L. Gutmann
am Heumarkt.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knaben-Stulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
☞ Reparaturen ☜
gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.



☞ **Einsegnungshüte**
für Knaben empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Sierach,
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. **Weißweine** a 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** a 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Zur Einsegnung

empfehle **Glacé-Handschuhe,** eignes Fabrikat, ferner **Seide- u. Zwirn-Handschuhe, Kravatten, Träger, Chemisetts, Kragen und Manschetten, Gummiwäsche.**

Glacéhandschuhe nach Maaß werden in einigen Stunden geliefert.

C. Karrass,
Handschuhfabrikant,
Reifschlägerstr. 5.

Gummi- Artikel bester Qualität versendet d. Gummiwaarenfabrik
Leopold Schüssler,
Berlin SW., Anhaltstr. 5c.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg,
Berlin, Dresdenerstr. 78. Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Eine leistungsfähige süddeutsche
Cigarrenfabrik
sucht einen tüchtigen bei ersten Firmen eingeführten
Agenten.
Offerten unter **P. 9187** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für mein Porzellan-, Crystall- und Luxuswaaren-Geschäft suche ich ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen als **Verkäuferin.** Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet

Jos. Ross, Braunschweig.

Ein tüchtiger Sattlergehülfe findet sofort Arbeit bei
Richard Schmidt, Tempelburg.

Stettiner Centralhallen.

Heute, Dienstag, den 25. März 1890,
Abends 7½ Uhr:

Große Schaukünstler-Vorstellung und Konzert.

Erstes Auftreten der kleinsten und berühmtesten Drahtseilkünstlerin der Gegenwart
Oceana de Pontelli,
sowie Auftreten nachstehender Künstler:
Elsa Orloff, Walzer- u. Liedersängerin.
Die 11 Araber **„Hadjali",**
Beduinensprünge und Pyramiden.
The Rhisley-Troupe (5 Personen),
Akrobaten.
Feodor Markow, Charakterhumorist.
Verlängertes Gastspiel des **Freiherrn von Creytz** mit seinen dressirten Hunden.
Preise der Plätze wie bekannt.
Die Anfahrt ist nur von der Elisabethstr. durch die Bismarckstraße zum Zirkus gestattet.
Schluß der Saison am 27. März 1890.
Die Direktion.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag: Opern-Bons. Benefiz für Frau **Lina Beck.**
Die Afrikanerin.
Mittwoch: Opern-Bons. Zum 24. Male:
Die Puppenfee. Hierauf: **Figaros Hochzeit.**

Bellevue-Theater.

Dienstag: **Zu halben Preisen.**
Wohlthätige Frauen.